

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 190.

Donnerstag den 9. Dezember 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Kgl. Standesämtern

gehen mit der heutigen Post die Formulare für die statistischen Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle mit dem Auftrage zu, dieselben bis zum **1. Februar 1898** ausgefüllt wieder hierher vorzulegen.
Waiblingen, den 7. Dezember 1897.

R. Oberamt
Vertsch.

Die Abhaltung des auf den 9. ds. Mts. in Kleinaspach fälligen Viehmarkts ist vom R. Oberamt Marbach verboten worden.
Waiblingen, den 6. Dez. 1897.

R. Oberamt:
Amt. Frisch.

In Winnenden ist unter dem Rindvieh des Bauers Ludwig Max die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb Gehöftsperrre verfügt worden ist.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.
Waiblingen, den 7. Dez. 1897.

R. Oberamt:
Am. Frisch.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Frau Stadtschultheiß **Bodler's** Witwe in Mönningen, bringt nachbeschriebene Liegenschaft am nächsten

Donnerstag den 9. d. M., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- 34 ar 06 qm Acker und Weg in der inneren Winterhalden;
- 72 ar 64 qm Acker rechts am Rommelshäuser Weg;
- 21 ar 47 qm Baumwiese im unteren Ring, hinter der Kirche;
- 9 ar 70 qm Baumwiese im Neuwach.

Hierzu werden Kaufsüchtiger eingeladen.
Den 7. Dezember 1897.

Ratskreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Durch hohen Erlaß des Ministeriums des Innern vom 1. Dezbr. 1897 Nr. 3282 ist die von den bürgerlichen Collegien unterm 27. Oktober 1897 beschlossene **Änderung und Neuerrichtung der Baulinien und Bifore der alten Bahnhofstraße, Blumen-Mittel, Stauffen- und Stuttgarter-Straße** nach Maßgabe des Lageplans vom 14. Oktober 1897 und der tabellarischen Uebersicht vom November 1897 genehmigt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 7. Dezbr. 1897.

Gemeinderat:
Vorstand: Röcker.

Strümpfelbach.

Der Unterzeichnete nimmt die am 5. Dezember d. J. gegen den Weingärtner **Gottlob Friedrich Idler**, Adams Sohn und dessen Ehefrau von hier ausgesprochenen ehrenkränkenden Bezüchte als durchaus unbegründet zurück und leistet hiemit öffentliche Abbitte.
Den 7. Dezember 1897.

Christian Mansfred, alt, Weingärtner.
Zur Beurkundung
Schultheißenamt:
Hartmann.

Privat-Anzeigen.



Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Die ordentliche General-Versammlung zur Ergänzung des Kassenvorstands findet am

Samstag den 11. Dezember
abends 8 Uhr

bei **G. Sölder** z. „Traube“ hier statt, wozu hiemit eingeladen wird.
Den 29. Nov. 1897

Vorsitzender:
E. Ehmann.

Gewerbeverein Waiblingen.

Am Donnerstag den 9. Dezbr. d. J., abends 8 Uhr, findet im „Postsaal“ eine

Pollversammlung

statt. Referat über die heutige Waderversammlung des Landesverbands und sonstige Vereinsangelegenheit.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Waiblingen, den 3. Dezember 1897.

Der Vorstand: **Helb.**

Es hat sich mir Gelegenheit geboten einen Posten

moderner wollener Kleiderstoffe

bester Dualität von der Wintersaison 1897/1898 unter Preis zu kaufen.

Ich verkaufe dieselben
statt zu Mk. 2— bis Mk. 2.20. zu Mk. 1.50.
1.70. " 1.90. " 1.30. u.

Außerdem habe ich eine Partie älterer Kleiderstoffe zurückgesetzt und gebe dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ab.

Gottlob Billinger.

Waiblingen.

Für jetzige Verbrauchszeit empfehle ich:
feinst gestoßenen und gemahlene Zucker, Hagel- und Krystallzucker, Birnschnitz, Zwetschgen, Chokolade, Süßfrüchte, Honig und sämtliche Gewürze in bester Ware billigst

Friedrich Pfander.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Durch sehr guten Gelegenheitskauf sind wir in der Lage einen großen Posten

Kleiderstoffe

pr. m. je um 60 Pfg. billiger verlaufen zu können als der reelle Preis sonst hiefür wäre und verlaufen wir nur moderne Muster (worunter auch schw.) und schw.

Moirée zu Unterröcken

pr. m. zu 60, 80, 90 Pfg. 1 Mt. 1 Mt. 30. 1.50. 1.80. 1.90.
Muster stehen gerne zu Diensten.

Geschw. Gerner bei d. kl. Kirche.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle
En gros & Detail.

Handkoffer,
Schulranzen,
Lager in Hosenträgern,
Kellner-Taschen,

Arbeiten werden prompt und billigt ausgeführt.
Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Achtungsvoll

H. Pfisterer,
vis a vis der Kelter.

Eigene Fabrikation.

Waiblingen.

Wir empfehlen

sämtliche Backartikel.

in bester Qualität zu billigen Preisen

Gottlob Billinger.
C. Billinger-Zeller.



Eine Partie Unterkleider, Unterjacken, Unterbeinkleider, Tricot-Hemden, Röcke, welche durchs Lager ein wenig gelitten, werden, um damit zu räumen, billigt abgegeben, Unterjacken schon von 45 Pfennig an.

Auch ein Posten gestickter Herrenwesten, Socken, Strümpfe, Strumpflängen, garantiert rein Wolle, zu sehr billigen Preisen.

H. Perion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Waiblingen.

Eier! Eier!

Frisch eingetroffene Sendung Eier zu den billigsten Tagespreisen.

Zugleich empfehle ich meine Stuttg.

Wurstwaren

von Hgl. Hoff. Spielmann, (wobei ich auch Bestellungen jeder Art entgegennehme.) Sowie Tafelsüßbutter, Erbsen, Linsen, Gemüse, Süßfrüchte, worunter ganz frisch eingetroffene Orangen, Citronen etc., feines Tafellobst per Pfd. von 14 Pfg. an, Bügelkohl u. s. w.

Wilhelm Reichert,
Landesprodukten-Geschäft,
Weinsteinerstr. No. 253.

Asthma

(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mt. bei: Apoth. Th. Marggraf in Waiblingen und Zellbach, Apoth. Th. Böller in Nersbach.

Neustadt.

Aufgepaßt!!!

Wahlvorschlag.

Ihr Wähler!

Bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl wählen wir nachfolgende bewährte Männer.

1. Karl Fried, Weinberg-Mstr.
 2. Gottlob Schmalzried.
- Sehr viele Wähler.

Neustadt.

Nächsten Donnerstag Abends 8

Wählerversammlung,

bei
Väcker Müller.

Neustadt.

Zur

Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:

Friedrich Ernst,
Ernst Mergenthaler, Aeclser.
Viele Wähler.

Holländ. Ein exquisites Kraut!
Labak. Ein 10 Pfd. Beutel fco. 8 Mt.
B. Becker in Seesen a. S.

Waiblingen.

**Haushaltungswagen,
Reibmaschinen,
Wiegenmesser,
Backehüsseln,
Wellhölzer,
Springerlesmödel,
Ausstoher,
Backbleche**

empfehle

C. Billinger-Zeller.

Eine junge

Kuh

samt Kalb (schweren Schlag) hat als überzählig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Empfehle meine Niederlage in farbigen

Betttüchern

in sehr guter Qualität, sowie sehr preiswürdig.

W. Reichert,

Weinsteinerstr. No. 253.

Waiblingen.

Zum Backen

empfehle ich in guten und schönen Qualitäten:

Ausgelesene Mandeln,
bittere Mandeln,
Haselnußkern,
Citronat,
Orangeat,
Rosinen,
Zibeben,
Sultaninen,
Feigen, Datteln,
Birnschnitze,
Apfelschnitze,
Zweischgen,
Messina-Citronen,
Orangen,
Staubzucker,
Grieszucker,
Krystallzucker,
Streuzyucker,
Faringzucker,
Vanillinzucker,
Schleuderhontig,
Bachhontig,
"Chocolade und
Cacao in vielen Sorten."
Sämtliche Gewürze,
Kaisermehl,
Stärkmehl,
Kartoffelmehl,
Bacpulver,
Hirschhornsalz,
Pottasche,
Bacoblatten,
Bataria-Arac,
Jamaica-Num,
Rirschenwasser,
Zweischgenwasser,
A. Kübler, Conditior.
Marktplatz.

Waiblingen.

Ein gut erhaltenes

Wiegenpferd

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Für Badbedarf empfehle zu billigen Preisen:

Zucker am Hut,
Zucker gemahlen und staubfrei,
Mandeln,
Haselnußkern,
Rosinen,
Zibeben,
Sultaninen,
Citronat,
Orangeat,
Citronen,
Zweischgen,
Birnschnitze,
Feigen,
Chocolade,
Cacao,
Gewürze.
Fritz Mayer.

Alle Sorten

Zucker,

Süßfrüchte und
Gewürze,

Süßbutter

empfehle billigt

Karl Klent beim Adler.

Knorr's

Hafermehl,
Praep. Kochgerste,
Platthafer,
Erbswurst,
Haferbisquitts,
Julienne etc.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Gesucht

für Stuttgart ein

jüngerer Commis.

Solche, welche schon in einer Biegelei thätig waren, erhalten bei hohem Salare den Vorzug. Bewerber, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden unter Chiffre Nr. 2847 durch Haasenstein & Vogler, A. G., Stuttgart.

Eier! Eier!

25 St. gesunde Kalteier 1 Mt. 35 Pf.
25 St. frische Hoftafeleier 1 Mt. 60 Pf.
en gros entspr. billiger

G. Hördles Nachf.

Filtale in Waiblingen.

Karl Klent b. Adler.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin v. Frkt. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.

Borr. à Bad = 3 St. 50 Pf. bei Th. Daiber, Friseur.

Meine Weihnachtsausstellung
in größter Auswahl von Kinderspielwaren

ist eröffnet und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.

Christbaumschmuck in schönster Auswahl, sowie Gebet-, Gesang- und Bilderbücher, Puppenkörper, Puppenköpfe, sowie extra starke Kinderlocherde schön sortirt.

Achtungsvoll
Fr. Spiess, Buchb.



Mein Lager in

Jakets, Kragen,
Radmäntel etc.

Kinderconfection

Ist durch persönliche Einkäufe vollständig „Neu und reichhaltig“ sortirt und sind viele hochfeine Modelle die ich sehr billig erworben habe weit unter Preis vorhanden.

E. Breuninger

Stuttgart, 3. Großfürsten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 1. Dez. (164. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tages-Ordnung: Bericht über die Verfassungsrevision. Am Regierungstag: Die Minister v. Mittnacht, v. Sarwey, von Miele, v. Bischof, v. Breilting Staatsrat v. Göz. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9^{3/4} Uhr. Es ist eine Eingabe der württ. Korporationsbeamten betr. das Ortsvorsitzergesetz eingelaufen. Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein. Zunächst kommt der Entwurf eines Verfassungsgesetzes an die Reihe. Berichterstatter ist Abg. Hauptmann Gerabronn. (Mitberichterstatter Abg. v. Geß ist noch krank.) Abgeordneter Hauptmann gibt zunächst einen kurzen historischen Rückblick über den im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrfach von Regierung und Ständen unternommenen Versuch zu einer Revision der württ. Verfassung. Die heutige Vorlage sei zu begrüßen, doch dürfe dieselbe nicht um jeden Preis genehmigt werden. In beiden Kammern werde eine andere Zusammensetzung gewünscht. Diese Frage dürfe mit anderen Revisionspunkten nicht verquittet werden. Redner geht sodann auf die bekannten Wünsche bezüglich der Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer ein. Die Berufung der Ritter und Prälaten in den Landstand sei früher be rechtigt gewesen, was Redner näher begründet, jetzt verlange die Zeit deren Ausschließung aus der 2. Kammer. Der Kanzler der Unversität habe sich dieser Einsicht selbst nicht verschlossen. Redner geht über zur Besprechung der Vertreter des allgemeinen Stimmrechts. Es entspreche dem praktischen Bedürfnis der geschichtlichen Entwicklung und dem öffentlichen Bewußtsein, wenn die Oberamtsbezirke als individuelle Wahlkörper aufrechterhalten und dazu berufen sind, das stärkste Kontingent der Abgeordneten, aus welchen sich die zweite Kammer zusammensetzt, auch künftig zu bilden. Die „guten Städte“ anlangend, sei abgesehen von Ettingen, ihr Recht, einen weiteren Abgeordneten zu wählen durch ihre Größe und kulturelle Bedeutung auch heute noch gerechtfertigt. Zu untersuchen sei, ob nicht andere größere Städte berücksichtigt werden sollten. Die Ergänzung der Kammer durch die Kreisvertreter mittels Listenwahl sei sehr zu begrüßen. Die hiegegen geltend gemachten Gründe seien nicht stichhaltig. Die Parteien und Gruppen haben hierbei die Möglichkeit, ihre Führer und Vertreter in den Landtag zu bringen. Die Verhältniswahl werde auch den Minoritäten zu ihrem Recht verhelfen. Das Listenwahlverfahren sei sehr einfach und für jeden Wähler verständlich. Auf die Zusammensetzung der ersten Kammer eingehend, spricht Redner die Meinung aus, daß zweckmäßigerweise die Forderung einer einzigen Kammer auszuscheiden habe, da an dieser Forderung die Revision überhaupt scheitern würde. Man dürfe auch in dieser Hinsicht nicht solche Bedingungen stellen, von denen man wisse, daß das andere Haus sie nicht annehmen könne. Der Wunsch nach einer stärkeren Vertretung des protestantischen Elements in der größtenteils kath. ersten Kammer sei sehr weit verbreitet, das müsse offen ausgesprochen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre eine kleine Vermehrung der Mitgliederzahl der Kammer der Standesherrn zuzugeben. Die Zahl ihrer Mitglieder sollte die Hälfte derjenigen der Kammer der Abgeordneten betragen. Die Vertretung von 6 Ritters, 2 Vertretern der evangel. und 1 Vertreter der kath. Confession in die erste Kammer dürfte zweckmäßig sein, außerdem sollen derselben angehören die Vertreter der Unversität und des Polytechnikums, neben den vom König ernannten Mitgliedern. Was das Budgetrecht anlangt, so sei es dabei zu belassen, daß die zweite Kammer das entscheidende Votum behalte. Ein Grund zu einer Verschiebung zu Gunsten der ersten Kammer sei durch nichts geboten und durchaus abzulehnen. Redner geht dann zur Frage der Stichwahl über, welche der Entwurf abschaffen will. Er erklärte sich aus praktischen und prinzipiellen Gründen gegen die Abschaffung der Stichwahl entgegen der Ansicht anderer Mitglieder der Kommission und begründete seinen diesbeziügl. Standpunkt sehr eingehend. Die Stichwahl sei bei der herrschenden Parteizersplitterung nicht zu entbehren. Wenn man die verschiedenen Wirkungen untersuche, so komme man dazu, die Stichwahl aufrecht zu erhalten. Die weiteren Punkte der Revision berührt Redner nur kurz, da sie gegenüber den Hauptpunkten zurückzutreten haben. Schließlich bemerkt Redner, daß man, wenn man die Revision wolle, manches in den Kauf nehmen müsse, aber dieses „in den Kauf nehmen“ habe seine Grenzen (Bravo!) Ministerpräsident Mittnacht will nicht auf die Hauptpunkte der Verfassungsrevision eingehen, dagegen Mitteilung machen über die voraussichtliche Stellungnahme der 1. Kammer bezüglich ihrer eigenen Zusammensetzung. Dieselbe werde sich nicht ablehnend verhalten gegen den Uebertritt von 8 gewählten Abgeordneten der Ritterschaft und den gewählten Vertretern der beiden Hochschulen, sowie von 10 lebenslänglich ernannten Mitgliedern. Eine Erweiterung durch Abgg. von Städten, Handelskammern u. s. w. wünscht die 1. Kammer nicht. Redner bemerkt, daß dann die 10 lebenslänglichen Mitglieder künftig nicht mehr ausschließlich den höheren Beamten entnommen werden sollen. Die Stellungnahme über die künftige Ernennung von erblich ernannten Mitgliedern betr., werde die Regierung von den Beschlüssen beider Kammern abhängig machen. Die 1. Kammer werde auf die „Geisterstimmen“ verzichten, jedoch die zulässige Vertretung durch volljährige Agenten fordern. In den übrigen Forderungen komme die 1. Kammer gleichfalls entgegen. Als den schwerigsten Punkt der ganzen Verfassungsrevision bezeichnet Redner die Abänderung des § 181 der Verf.-Urkunde Budgetrecht). Die 1. Kammer verlange hier eine Erweiterung ihres Budgetrechts, bei der tiefgehenden Bedeutung der Einführung einer reinen Volkskammer. Der Minister begründet die Forderung des Regierungsentwurfs bezüglich der Abänderung des § 181 eingehend. Wenn hier ein „Nein“ der 2. Kammer zu erwarten

sei, dann werde die Hoffnung auf Durchführung der Revision ziemlich heruntergestimmt werden. Die Abschaffung der Stichwahl beantrage die Regierung, weil dieselbe Mängel im Gefolge habe, welche der Ministerpräsident näher bezeichnet. Der Abg. Göber habe die Stichwahlen auch verurteilt. Redner polemisiert gegen die Ausführungen des Abgeord. Hauptmann über die Beibehaltung der Stichwahl.

— Der Reichstag wurde in üblicher Weise durch einen vom Kaiser selbst verlesene Thronrede eröffnet. Wie zu erwarten war, beschäftigt sie sich eingehend mit den Plänen zum Ausbau unserer Marine, und mit der Reform des Militärgerichtswesens.

„Die Entwicklung unserer Kriegsflotte, führt sie aus, entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwicklungen die heimischen Häfen und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicher zu stellen. Sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachstum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güterausstausche der Welt in steigendem Maße teilnimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unsern im Ausland thätigen Landesknechten das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und Hiemitt der Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenn gleich es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in den Stand setzen, auch durch seine Rüstung zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schiffsflotte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschleppenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. — Nach vieljährigen ernstern Bemühungen ist es den Verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, welche unter möglicher Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Manneszucht unbedingt notwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren für die gesamte bewaffnete Macht einzuführen, Ihre verständnisvolle Mitwirkung gewähren werden.“

Von sonstigen dem Reichstag zugehenden Vorlagen erwähnt sie noch die Verbesserung der Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien, die infolge der Annahme des neuen bürgerlichen Gesetzbuches notwendig gewordenen Änderungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zivilprozeßordnung und der Konkursordnung, ferner einen Gesetzentwurf zur Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen.

Die Finanzlage wird als befriedigend bezeichnet.

„Matrikularbeiträge sind nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Ungunst der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschaftskost für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials, welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden.“

Auch die Entwicklung unserer Schutzgebiete wird als zufriedenstellend geschildert.

„Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomey sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebnis zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen zum Vorteile gereichen wird. Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter Meinem kaiserlichen Schutz stehenden und Mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China haben Mich genötigt, Mein ostasisches Geschwader in die dem Thatorie nächstgelegene Kiangschau-Bucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen eine Wiederkehr ähnlicher beklagenswerter Vorkommnisse zu erlangen.“

Die Rede schließt mit der Versicherung, daß unsere Beziehungen zu fremden Staaten durchaus erfreuliche sind und „daß wir mit Gottes Hilfe auch fernerhin der friedlichen Entwicklung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.“

Württemberg.

Cannstatt, 4. Dez. Seit letzten Montag wird der verheiratete, 58 Jahre alte Handelsmann Karl Niechheimer hier vermisst. Man vermutet, daß ihm beim Handel auswärts ein Unglück zugefallen sei.

Obertürkheim, 5. Dez. In der Nacht vom Freitag auf Samstag spielte sich hier ein blutiges Familiendrama ab. Ein in 2. Ehe lebender, erst 27jähr. Weingärtner schoß seine Frau mit einem Revolver in den Kopf. Die Frau ist zur Zeit noch bewußtlos. Der Thäter stellte sich in Cannstatt selbst dem Gericht.

Tübingen, 5. Dez. Gestern abend legte sich in der Nähe des Bahnhofes der 22 Jahre alte Student Theodor Weible von Schwornsdorf auf die Schienen und ließ sich von dem herannahenden Zuge überfahren. Aus welchen Gründen, ist bis jetzt unbekannt.